



AKTION LEBEN

D 58888

September - Oktober **Rundbrief 5 / 2013**

Liebe Mitglieder und Freunde der AKTION LEBEN!

So geht es: Jüngstes Beispiel, Irland.

Irland, ein katholisches Land, widerstand jahrelang, jahrzehntelang allen Bemühungen und Repressalien, die Bevölkerung auf Abtreibungskurs zu bringen. Viele kleine Schritte, die man zuließ oder tolerierte, höhlichten jedoch das Rechtssystem aus und ließen eine Abtreibungsmentalität aufkommen, auch weil es zwischenzeitlich viele direkt oder indirekt Betroffene gibt, die z.T. im Ausland ihre Kinder töten lassen durften.

Unsere Gegner können nach der „Salamitaktik“ in kleinen Schritten vorgehen. Das ist eine bewährte Strategie, seit einiger Zeit auch das Lebensende betreffend. (Siehe EEG-Rundbriefe, die Sie kostenlos mit der Bestellkarte abonnieren können.)

Wir, liebe Freunde, - das ist vielfach zu belegen - dürfen nicht den sog. „Weg der kleinen Schritte“ gehen. In den letzten 37 Jahren wurden daraus - nicht nur auf rechtlichem Gebiet - immer nur Rückschritte.

Wie überzeugend wären wir, wenn wir sagten, daß es keinen Unterschied zwischen noch nicht geborenen und bereits geborenen Menschen geben dürfe, zugleich aber Formulierungen verträten, die lediglich auf eine „Prüfung oder Nachbesserung des Gesetzes“, nur eine „Reduzierung der erschreckend hohen Zahl der Abtreibungen“ oder „die Einstellung der staatlichen Finanzierung“ hinausliefen, statt des generellen Verbots der Abtreibung zu fordern? Sind wir Lebensrechtler glaubwürdig, wenn wir dann doch Unterschiede machen und es uns nicht um jedes menschliche Leben geht? Denn bei der vorsätzlichen Tötung an bereits geborenen Menschen wäre ein solches Vorgehen und Argumentieren nicht denkbar. Die „schwächsten“ Glieder der Gesellschaft müssten sogar besser geschützt werden als die stärkeren. Bleiben wir also in der AKTION LEBEN bei unserer konsequenten und klaren Haltung und der Segen Gottes wird darauf ruhen!

Dankbar sind wir vor allem für Ihr Gebet in dieser schweren Zeit, für Ihre Mithilfe nach Maßgabe Ihrer Möglichkeiten und für Ihre Spenden - auch den bescheidensten -, damit wir handlungsfähig bleiben.

Ihr

Walter Ramm

Aus dem Inhalt:

Das geistliche Wort	S. 2
Unsere Wallfahrt zur heiligen Luitgard	S. 2
„Freude am Glauben“ Marsch für das Leben in Berlin	S. 3
Ein Lebensrechtler erinnert sich	S. 4

Vorträge

zu den Themen Abtreibung sowie deren seelischen Folgen (Post-Abortion-Syndrom - PAS), Sexualität, Euthanasie/Sterbehilfe, Patientenverfügung, Organspende, Bioethik etc. können Sie auch telefonisch vereinbaren. Telefon: 06201-2046

Wir kommen gerne auch an Schulen!



EEG - Infobrief

Empfehlen möchten wir Ihnen unseren kostenlosen EEG-Infobrief, den Sie mit beiliegender Karte bestellen können.

Warum?

Warum sollten ungeborene Kinder weniger Rechtsschutz genießen als z.B. Politiker, Ärzte, Berater u.a., deren Leben und körperliche Unversehrtheit auch unter Strafdrohung geschützt wird?

Das geistliche Wort

Göttliche Großmut

“Gott ist über alles Begreifen barmherzig und großmütig und belohnt schon den bloßen Entschluss, sich ihm ganz zu weihen, im Übermaß.” Zwar meint die hl. Edith Stein mit dieser Weihe den Ordensstand, aber sicherlich lässt sich dieses Wort von der Großmut Gottes auf alles Gute anwenden, das wir aus Liebe zu Gott tun. Diese göttliche Wahrheit trägt unser ganzes Leben. Oder sagen wir besser: Wie schön und beglückend wäre unser Leben, wenn es von dieser Wahrheit getragen wäre! Müssen wir stattdessen nicht vielmehr fürchten, den Tadel zu hören, den auch die Apostel manchmal aus dem Mund des Herrn hören mussten: “Ihr Kleingläubigen”? Unser Glaube an die Barmherzigkeit und Großmut Gottes ist oft so klein! Wie schnell lassen wir uns entmutigen, denken kleinkariert und machen unser Herz eng!

Stattdessen: Lieben wir Gott aus ganzem Herzen, läutern wir unsere Beweggründe, damit all unser Tun zum Ausdruck unserer Gottes- und Nächstenliebe wird, und dann glauben wir daran, dass Gott in seiner unbegreiflichen Großzügigkeit aus jeder kleinsten Anstrengung, aus jeder kleinsten Tat - wenn sie nur aus einem reinen, liebenden Herzen kommt - etwas Großes machen kann, auch wenn sie äußerlich scheitert, ja selbst wenn es wegen widriger Umstände beim bloßen Entschluss bleibt. Gott kann daraus Früchte wachsen lassen, die wir im Moment nicht sehen. Andere werden vielleicht ernten, was wir jetzt säen. Es bleibt unseren Augen verborgen.

Aber darauf kommt es nicht an. Was Gott von uns erwartet, ist ein unbändiges Vertrauen auf seine Barmherzigkeit. “Das Vertrauen vermag alles”, sagt die kleine hl. Therese von Lisieux. Sie hat es uns vorgelebt. Wenn wir ihrem kleinen Weg des Vertrauens folgen, wird die Freude uns begleiten, weil wir wissen: Egal, ob wir bei Sonnenschein oder Unwetter im Leben unterwegs sind: Gott kann aus allen unseren Schritten, und seien sie noch so klein, Gutes hervorwachsen lassen. Denn seine Großmut ist größer, als wir begreifen können.

P. Engelbert Recktenwald

Unsere Wallfahrt nach Wittichen

Wer nicht teilgenommen hat an der Wallfahrt zur hl. Luitgard von Wittichen (Schwarzwald) der „Heiligen des Mutterschoßes“, am 14.9.2013, hat etwas verpasst. Das war die einhellige Meinung der kleinen Gruppe von Pilgern. Im Bus hörten wir zur Einstimmung einen Vortrag vom hochw. Herrn P. Recktenwald über die Bedeutung der hl. Luitgard für unsere Lebensrechtsarbeit. In der schönen barocken Wallfahrtskirche feierten wir ein Hochamt mit bewegender Predigt; danach stärkten wir uns bei Sonnenschein bei einem Grill-Imbiss und pilgerten zu einer idyllisch im Wald gelegenen Lourdeskapelle. Auf der Heimreise gingen wir in Wolfach, den „Kreuzweg der Ungeborenen“ betend, hinauf zur Jakobuskapelle.



Heilige Messe in der Wallfahrtskirche von Wittichen

Kongress „Freude am Glauben“

Beim Kongress „Freude am Glauben“ vom 29. September bis 1. Oktober 2013 in Augsburg war die AKTION LEBEN wieder mit einem Infostand vertreten. Unsere Informationen waren sehr gefragt! Wer glaubt, dass in konservativ christlichen Kreisen keine Informationen mehr nötig seien, konnte sich dort eines besseren belehren lassen. Ähnliches erlebten wir ja in diesem Jahr auch beim „Eucharistischen Kongress“ Anfang Juni des Jahres in Köln.

Einerseits gibt es einen vielleicht so nie da gewesenem Bedarf an objekti-

ven Informationen über das Wesen der Abtreibungstötung - und bei vielen gilt es auch in Fragen des Lebensrechtes, eine erneute Motivation zu wecken - und über die Folgen der Tötungen nicht zu schweigen.

Andererseits erlebten wir Orientierungslosigkeit, auch bei Gläubigen, was am Lebensende die „natürliche Vorsorge“ (Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Nicht-Organspendeausweis etc.) und die „übernatürliche Vorsorge“ aus dem Glauben heraus betrifft. Wir können nur immer wieder unsere Angebote an

Infomaterialien herausstellen und anbieten, mit Vorträgen in die Gemeinden, Verbände, Gruppen etc. zu kommen! Dank der großzügigen Spenden unserer Mitglieder und Freunde können wir diese Dienste wie auch unsere Informationsmaterialien immer noch kostenlos anbieten.

Anmerkung: Unser Vortragsangebot siehe beiliegende Bestellkarte!



Unser Infostand beim Kongress „Freude am Glauben“

Marsch für das Leben in Berlin

Viele der Teilnehmer am Marsch für das Leben hatten eine Anreise von sechs, acht oder mehr Stunden in Bus, Bahn oder mit dem Auto in Kauf genommen und fuhren noch am Abend des 21. September zurück nach Hause. Dazwischen lagen die Kundgebung vor dem Kanzleramt und ein etwa vier Kilometer langer Marsch durch Berlin bis zum Park vor dem Berliner Dom. Trotz dieser Anstrengung war die einhellige Meinung all derjenigen, die man fragen konnte: „Es hat sich gelohnt!“, „Es war eine wichtige Erfahrung!“ oder kurz: „Ich war dabei!“

Nach Angaben der Polizei, die eher vorsichtig schätzt, waren es mehr als 4.500 Lebensrechtler, die in Berlin „Flagge“ zeigten! Bezeichnend, dass in den meisten Medien - selbst in Kirchenzeitungen - die Zahl bis auf 1000 heruntergespielt wurde.

Im nächsten Jahr wird die Veranstaltung am Samstag, **20. September 2014**, stattfinden. Wie großartig wäre es, wenn es noch viel mehr Teilnehmer würden! Die Lebensrechtsbewegung muss „ansteckend“ wirken! Deshalb: **Termin schon heute vormerken!**

Keiner sollte sich von den Gegendemonstranten und Schreihälsen am Rande abhalten oder einschüchtern lassen. Ein starkes Polizeiaufgebot



begleitete den Schweigemarsch

und schützte die Teilnehmer. Die „Gutmenschen“ in den humanistischen und linken Verbänden sollten sich überlegen, ob es ihrem Image dient, wenn sie junge Leute jedes Jahr die gleichen geschmacklosen, ordinären bis blasphemischen Parolen skandieren lassen. Mit überzeugenden Argumenten konnten diese ohnehin nicht aufwarten, weil es keine gibt. Wer nur das „Selbstbestimmungsrecht“ der Frau, das gefordert wurde, gelten lässt, missachtet das Recht der Ungeborenen auf Leben. Selbst die wehrlosesten und rechtlosesten Menschen in unserer Gesellschaft, die noch nicht geborenen Kinder, haben das unveräußerliche Recht auf Leben.

Unter den folgenden Links können Sie die Videos von der Kundgebung und dem Schweigemarsch abrufen.

Kundgebung: Gloria.tv: <http://www.gloria.tv/?media=503106>, Youtube: <http://youtu.be/GqWVayIUWMo>

Schweigemarsch: Gloria.tv: <http://www.gloria.tv/?media=502686>, Youtube: <http://youtu.be/68UoZQv47pY>

Die Filme wurden von einem befreundeten Lebensrechtler ins Internet gestellt.

Eine Beraterin erinnert sich

Zur Beratung erschien Frau X. mit ihrer Freundin, die in der 10. Woche schwanger war. Sie könne dieses Kind nicht bekommen, sie habe bereits zwei Kinder, ihr Mann wolle dieses Kind auch nicht und finanziell könnten sie ohnehin ein weiteres Kind nicht verkraften.

Alle Hilfsangebote, auch finanzieller Art, lehnte sie energisch ab und verlangte mit Nachdruck den Beratungsschein, denn sie habe bereits einen Termin in der Klinik. Der Beratungsnachweis wurde ihr von mir verwei-

gert. Wütend verließ sie den Raum, die Tür hinter sich zuknallend. Die Freundin verhielt sich ganz ruhig, sagte nur „schade“, als die Schwangere hinausstürmte.

Nach 2 Wochen meldete sich Frau X. telefonisch: „Kann ich nochmal kommen?“ Ihre Stimme klang ganz anders. Die Freundin kam wieder mit. Ganz entspannt, sogar freudig erklärte sie, das Kind doch auszutragen und nahm alle Hilfsangebote an. Jetzt meldete sich die Freundin. Bereits am Abend nach dem ersten

Gespräch hätte Frau X. angefangen, Wolle zu suchen, um ein Babyjäckchen zu stricken. Dann fügte sie hinzu: „Hätte ich doch auch so eine Beratung bekommen, mein Kind wäre jetzt sechs Jahre alt.“ E. G.

Seelsorge gesucht?

Menschen, die in Zusammenhang mit Abtreibung ein seelsorgliches Gespräch suchen, vermitteln wir gerne Kontakt zu einem katholischen Priester. Bitte rufen Sie uns an unter der Telefon-Nummer: 06201 - 20 46.

Ein Lebensrechtler erinnert sich...

Schwester „Demonstrata“

Katholikentag 1980 in Berlin: Einer unserer ersten großen Einsätze der neugegründeten Aktion Leben. Mit unserer eigenen Druckmaschine hatten wir zehntausende Flugblätter gedruckt. Eine Schwesterngemeinschaft hat sie in vielen Tagen Arbeit gefaltet, dann wurden sie mit einigen Schwierigkeiten nach West-Berlin geschafft. Mit einer stattlichen Zahl von Mitstreitern der Aktion Leben und der Katholischen Pfadfinderschaft Europas verteilten wir vor der Eröffnungsveranstaltung diese Schriften und bauten mit vereinten Kräften unseren Info-Stand im Messegelände auf.

Gewiss waren wir damals einer der meistbesuchten Stände. Der Ansturm war so groß, dass wir ständig mit über zehn Mitstreitern im Einsatz waren. Wir waren brandaktuell! Der Heilige Vater, Papst Johannes Paul II., hatte in seiner Grußbotschaft an den Katholikentag auch eine unmissverständliche Stellungnahme zur Abtreibungstötung abgegeben.

Natürlich hatten unsere Gegner auch nicht geschlafen und rotteteten sich zeitweise an unserem Infostand zusammen, aber in der Hitze der geistigen Schlacht gab es auch etwas zum Schmunzeln:

Ein 80jähriger Mitstreiter kommt an unseren Stand mit einer Aktentasche unter dem Arm und möchte, dass unsere jungen Leute ein Transparent, das er selbst gemalt hat, bei einer Veranstaltung mit Bundeskanzler Schmidt in der Olympia-Halle entrollen: „Herr Bundeskanzler! Mord in Massen ist der sicherste Weg zur Hölle!“ Aber bald stellt er fest, dass wirklich niemand abkömmlich ist. Darüber ist er sehr traurig. Unter unserer Standbesetzung ist auch eine alte Ordensfrau, Schwester Agnes.

Aus ihrem Sessel schaut sie - die auch die 80 schon überschritten hat - auf zu dem 80jährigen Herrn und sagt: „Junger Mann, wenn ich Ihnen nicht zu alt bin, dann nehmen Sie doch mich mit!“ Die beiden Alten ziehen davon und vor dem Podium in der Olympia-Halle entrollen sie ihr mehrere Meter langes Transparent. Schnell waren Ordner zur Stelle und entfernen die „Störenfriede“.

An diesem Tag erwarteten wir die damals frisch gekürte Nobelpreisträgerin, Mutter Teresa, an unserem Stand. Bereits über eine Stunde vor dem Besuch war unsere Halle zum Entsetzen anderer Aussteller gesperrt. Dicke Seile sicherten einen Gang zu unserem Stand. Dahinter Trauben von Menschen, die Mutter Teresa aus der Nähe sehen wollten. Unsere Schwester Agnes war wohl noch am Demonstrieren. Dann, kurz vor dem Besuch, kommt sie abgehetzt bei der Halle an, kämpft sich durch bis zur Absperrung. Ein Polizist sagt: „Hier darf niemand mehr durch!“ Schwester Agnes aber gibt nicht auf: „Ich habe Schimpf, Spott und Schande für diese Aktion eingesteckt und jetzt wollen Sie mich nicht durchlassen, wenn Mutter Teresa an unseren Stand kommt? Gehen Sie mal weg, junger Mann!“ Sie bückt sich und kriecht unter dem dicken Seil durch. Ihr Häubchen verrutscht. Der Polizist kapituliert! Mit hochrotem Kopf, so geht sie durch das Spalier. Rufe: „Mutter Teresa kommt!“ Blitzlichter, Beifall - so erreicht sie abgekämpft unseren Stand.

Es dauerte nicht lange, bis unsere Jugend für die kampfeslustige Ordensschwester einen Spitznamen gefunden hatte: Wir nennen sie scherzhaft, liebevoll und auch bewundernd: Schwester „Demonstrata“!

Aus einer Zuschrift

Ich möchte ... herzlich danken für die sehr, sehr wichtige und wertvolle Arbeit, die Ihr für das Lebensrecht der noch nicht geborenen Kinder leistet, eine Arbeit, die so viele unterschiedliche Bereiche umschließt - die Verwaltung, die Internetpräsenz, die Hilfe für schwangere Frauen in Not, die Öffentlichkeitsarbeit und die vielen anderen Bereiche. T. F.

Papst - Brandaktuell

In den letzten Tagen hat sich ein Mitglied hilfesuchend an uns gewandt. Eine junge Frau, in der siebten Woche schwanger, an Depressionen leidend und nierenkrank, wird von ihrer Mutter zur Abtreibung gedrängt.

Die Anruferin war über diesen „Rat“, das Kind zu töten, empört. Sie bot ihre Hilfe an und machte auf das große Unrecht der Abtreibungstötung aufmerksam. Daraufhin musste sie sich anhören, dass sogar der Papst barmherziger sei und die Frauen verstehe, die abtreiben würden.

Anmerkung: Diese Frau hat leider das Interview von Papst Franziskus falsch verstanden. Wörtlich sagte er zu diesem Thema: „Wir können uns nicht nur mit der Frage um die Abtreibung befassen, mit homosexuellen Ehen, mit den Verhütungsmethoden: Das geht nicht. Ich habe nicht viel über diese Sachen gesprochen. Das wurde mir vorgeworfen. Aber wenn man davon spricht, muss man den Kontext beachten. Man kennt ja übrigens die Ansichten der Kirche, und ich bin ein Sohn der Kirche. Aber man muss nicht endlos davon sprechen.“

Im Mai dieses Jahres nahm Papst Franziskus selbst am italienischen „Marsch für das Leben“ in Rom teil. Für den Marsch in Berlin sandte er eine Grußbotschaft, in der er sich mit den Teilnehmern des Marsches verband und für den Einsatz für den Schutz des Lebens in Deutschland dankte. Wir bitten inständig um Ihr Gebet für diese Frau und das Kind. G. H.

Impressum

Herausgeber: Aktion Leben e.V. - Postfach 61 - D-69518 Abtsteinach/Odw.

Telefon: 06201 - 2046 - Fax: 06201-23848 - E-Mail: post@aktion-leben.de - Homepage: www.aktion-leben.de

Versand erfolgt an alle Mitglieder der Aktion Leben e.V., Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge oder Briefe in Verantwortung des jeweiligen Autors. Nachdruck ist bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplares gestattet.

Spendenkonto: 17914 bei Volksbank Überwald-Gorxheimertal eG, BLZ 509 616 85

International: BIC: GENODE51ABT IBAN: DE83 5096 1685 0000 0179 14

Schweiz: Postfinance: BIC: POFICHBEXX, IBAN: CH95 0900 0000 6075 1865 1 - Österreich: BIC: OBKLAT2L IBAN: AT75 1500 0007 7130 5513